

Oberdieck-Preisträger 2008

Anton Klaus aus Oberneufnach für seine Erhaltungsarbeit
alter Obstsorten in Süddeutschland



Festvortrag

anlässlich der Hessischen Pomologentage 2008 am
01.11.2008 in Naumburg von Wilhelm Peter Sörries
vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)



Von links: Wilhelm Peter Sörries (LLH), Anton Klaus, Uwe
Bächt, Stefan Hable (Bürgermeister)
Foto: Claudia Thöne - Naumburg

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Eine schöne und alte Kindergeschichte handelt von
Johnny Apfelkern, dieser Johnny Apfelkern hatte seine
Hosentaschen immer voller Apfelkerne die er bei seinen
Wanderungen durch das Land überall verteilte und somit
viele Apfelbäume für die Menschen anzog.
Auf diesen Spuren wandert der diesjährige Preisträger des
Oberdieck-Preises nun um das Vermächtnis des Johnny
Apfelkern und unserer Vorfahren für uns alle zu erhalten.

Der Hessische Pomologen Verein und die Stadt
Naumburg verleihen den Oberdieck Preis in diesem Jahr
an Herrn Anton Klaus aus Oberneufnach.
In den Verleihungsrichtlinien des Oberdieck-Preises heißt
es „für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der
Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen im Obstbau“.
Anton Klaus zeigt, dass er den Oberdieck Preis in
besonderer Weise verdient hat. Sein Einsatz für den
Erhalt alter Sorten lässt sich als Lebenslinie bzw. –Sinn
weit zurückverfolgen. Aus der ursprünglichen
Begeisterung und Liebe zum Obstbau wächst bei ihm die
Erkenntnis, dass dieser Teil der ländlichen Kultur
zunehmend gefährdet ist. Sein „grünes Gewissen“ kann
sich damit nicht abfinden. Das Entscheidende aber ist,
Anton Klaus redet nicht nur über diese Problem, sondern
setzt seine Besorgnis in Taten um. In Taten für den Erhalt

dieser Obstsorten und dies macht er konsequent und
ausdauernd.

Zuerst stellt er in einer umfassenden Inventur fest, was es
noch auf den verstreut liegenden Obstwiesen gibt. Er
sucht in Bauergärten, in Klostergärten und überall, wo
Obst wächst. Zunächst im engeren Umkreis, vor der
eigenen Haustüre. Das intensive Studium der Pomologie,
mit enormen finanziellem und zeitaufwändigem Einsatz,
folgt als nächster Schritt, um das Gefundene einzuordnen,
zu benennen, zu überprüfen. Neben dem eigenen Studium
der Obstbauliteratur nimmt er auch die Hilfe anderer,
fachkundiger Pomologen an, stellt die gefundenen Sorten
vor, kartiert sie und das entscheidende, er pflanzt sie
systematisch auf. So gelingt ihm die Wiederentdeckung
mancher als verschollen geltender Lokalsorte wie z. B.
des Sommer- und Winterweislingers, des Pfahlingers oder
auch verschiedener alter historisch belegter Sorten mit
ehemals weitem Verbreitungsgebiet wie „Weigelts
Zinszahler“, „Uhlhorns Augustkalvill“ oder des „Großen
Grünen Ramburs“.

Dann die Birnen: wer kennt schon die „Weißenhorner
Ziegelbirne“, die „Lenkellesbirne“ oder die
„Milchbirne“? Ohne Anton Klaus würden wir sie
wahrscheinlich jetzt nicht mehr kennen lernen können, sie
blieben unerkannt bis der jeweilig letzte Baum gerodet
würde. Nun könnte man sagen „na und, wenn schon.“
Aber so würde unsere Kulturlandschaft Schritt für Schritt
ärmer, unsere Tisch- und Küchenkultur fader, unser
Angebot an Lebensmitteln und damit einhergehend
unsere Geschmacksempfindung auch uniformer.
Wollen wir das?

Der Vergabeausschuss für den Oberdieck - Preis hat sich
entschieden, den Preis im Jahre 2008 an Herrn Anton
Klaus zu vergeben, weil er ihn für seinen unermüdlichen
Einsatz über viele Jahre hinaus verdient hat.
Ein weiterer guter Grund die Auszeichnung an Herr Klaus
zu geben ist: Er behält sein Wissen nicht für sich allein,
quasi im stillen Kämmerlein zur persönlichen Erbauung,
sondern in vielen Kursen, Schulungen und Wanderungen
gibt er diese Wissen weiter. Herr Klaus gibt seine
Begeisterung an viele Menschen weiter, damit gibt er sein
Werk weiter und hat im übertragenen Sinne viele kleine
Baumschulen angelegt. Ich bin mir sicher, mit seiner
Begeisterung und seinem Fachwissen wird diese Arbeit
auch weiterhin vielfältige und gute Früchte tragen.
So ist für uns Herr Anton Klaus ein würdiger Preisträger
und der Vergabeausschuss für den Oberdieck-Preis
gratuliert ihm sehr herzlich und wünscht ihm auch
weiterhin diese Begeisterung für den Erhalt alter
Obstsorten.

Gestaltung: Wilfried Marquardt - Reinbek, 2010-02